



© Daniel Rechel



# Mühlviertler Alm Jugend:studie 2025

## Endbericht

**Andreas Hunger**

Stand: 27.10.2025

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND  
OBERÖSTERREICH

Kofinanziert von der  
Europäischen Union

**LEADER**  
Entwicklung durch die regionale Bevölkerung

# **Inhalt**

Ausgangslage.....	3
Demografie .....	3
Geschlecht.....	3
Alter.....	3
Wohngemeinde .....	4
Berufliche Situation .....	5
Wohnsituation .....	6
Verkehrsmittelnutzung.....	7
Wichtigkeit von Lebensaspekten .....	7
Zukunft und Ängste.....	9
Treffpunkte .....	12
Mobilität .....	13
Gemeindeleben und Bleibeorientierung.....	14
Lebensqualität auf der Mühlviertler Alm.....	16
Interesse an Regionalentwicklung .....	17
Vergleich Jugendrat April 25 und Jugendstudie 25 .....	19
Interesse an Regionsthemen und Mediennutzung.....	20
Überblicksfragen.....	21
Abschlussfrage .....	22
Anhang.....	23

# Ausgangslage

Im Rahmen der Regionalen Agenda „Tüfteln für unsere Region“ wurde nach den zwei Jugendräten im April 2025 eine Online-Befragung durchgeführt.

Die Befragung der Jugendlichen erfolgte im Zeitraum von 10. Juni bis 31. August 2025. Insgesamt gab es 173 Einreichungen.

Die Umfrage wurde in den Sozialen Netzwerken und in Gemeindezeitungen beworben. Zusätzlich wurden die Schulen im Verbandgebiet, Bürgermeister und AmtsleiterInnen gebeten, den Befragungslink in den je eigenen Kanälen zu verbreiten. Die Jugendtankstelle nutzte gleichfalls ihr breites Netzwerk, um mit Jugendlichen Kontakt aufzunehmen. Um die Beteiligung weiter zu erhöhen, erfolgte eine Kombination mit einer Preisverlosung.

Für die Befragung wurde kein Mindest- und Höchstalter gefordert. Jede Person, die sich unter „Jugendlich“ angesprochen fühlte, konnte teilnehmen.

Für die Auswertung selbst erfolgte jedoch eine Kategorisierung. In die eigentliche Jugendstudie wurden nur Personen unter 26 Jahren einbezogen (n=141). Um den Einfluss des Alters auf bestimmte Fragestellungen zu verdeutlichen, wurde in manche Auswertungen die Über-25-Jährigen<sup>1</sup> als Vergleichsgruppe (n=32) herangezogen.

## Demografie

Die Befragung verdeutlicht, dass vor allem junge Frauen aktiv teilgenommen haben (59 %), während Burschen mit 41 % etwas unterrepräsentiert sind. Besonders stark vertreten ist die Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen, die rund ein Drittel der Befragten ausmacht. Auffällig ist zudem, dass die Geschlechterverteilung je Altersgruppe variiert: Während bei den 17- bis 19-Jährigen die Burschen überwiegen, liegt bei den Jüngeren der Mädchenanteil höher.

## Geschlecht

An der Befragung nahmen deutlich mehr junge Frauen als Burschen teil: 58,6 Prozent sind weiblich, 41,4 Prozent männlich. Die Möglichkeit einer „anderen Nennung“ wurde nicht genutzt.

## Alter

Die Altersangaben liegen zwischen 10 und 59 Jahren, wobei sich ein Altersschnitt von 18,9 Jahren ergibt. Rund ein Drittel der Befragten sind 14 bis 16 Jahre alt.

---

<sup>1</sup> Auch Personen ohne Altersangaben wurden hier einbezogen.

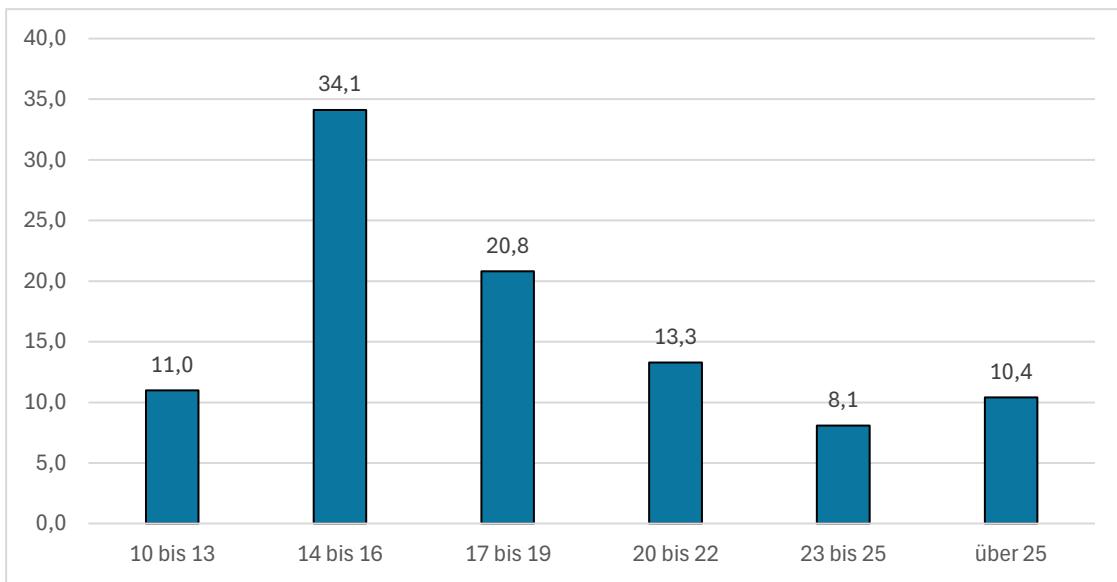


Abb.1: Alterskategorien der Befragten (n=169, prozentuierte Häufigkeiten)

Alter	Geschlecht		
	männlich	weiblich	n bzw. %
10 bis 13	Anzahl	6	13
	%	31,6	68,4
14 bis 16	Anzahl	19	40
	%	32,2	67,8
17 bis 19	Anzahl	21	15
	%	58,3	41,7
20 bis 22	Anzahl	9	14
	%	39,1	60,9
23 bis 25	Anzahl	6	8
	%	42,9	57,1
über 25	Anzahl	9	9
	%	50,0	50,0
Gesamt	Anzahl	70	99
	%	41,4	58,6
			169
			100,0

Tab. 1: Geschlecht nach Alter

## Wohngemeinde

Bei der Befragung nahmen Jugendliche aus allen 10 Almgemeinden teil. Gemeinden mit einem hohen Jugendanteil sind i.d.R. auch gut in der Befragung abgebildet. Wohl bedingt durch den Standort der Jugendtankstelle ist Unterweißenbach in der Befragung etwas überrepräsentiert.

			Almjugend Jugend	„Nicht-Jugend“	Gesamt
Wohngemeinde	Bad Zell	Anzahl	13	3	16
		%	9,2	11,5	9,6
	Kaltenberg	Anzahl	7	0	7
		%	5,0	0,0	4,2
	Königswiesen	Anzahl	17	5	22
		%	12,1	19,2	13,2
	Liebenau	Anzahl	17	1	18
		%	12,1	3,8	10,8
	Pierbach	Anzahl	8	1	9
		%	5,7	3,8	5,4
	Schönau	Anzahl	16	6	22
		%	11,3	23,1	13,2
	St. Georgen	Anzahl	21	1	22
		%	14,9	3,8	13,2
	St. Leonhard	Anzahl	6	2	8
		%	4,3	7,7	4,8
	Unterweißenbach	Anzahl	25	0	25
		%	17,7	0,0	15,0
	Weitersfelden	Anzahl	11	2	13
		%	7,8	7,7	7,8
	Andere	Anzahl	0	5	5
		%	0,0	19,2	3,0
	Gesamt	Anzahl	141	26	167
		%	100,0	100,0	100,0

Tab. 2: Kreuztabelle Gemeinde und Jugend bzw. Nicht-Jugend

## Berufliche Situation

Die Mehrheit der Jugendlichen befindet sich noch in Ausbildung – entweder als SchülerInnen oder Lehrlinge. Berufstätige sind deutlich seltener, was dem jungen Durchschnittsalter entspricht. Einzelne Befragte geben auch Mehrfachantworten an, was Übergangsphasen (z. B. Nebenjobs während der Schule) sichtbar macht. Bei den älteren TeilnehmerInnen zeigt sich eine stärkere Integration in den Arbeitsmarkt.

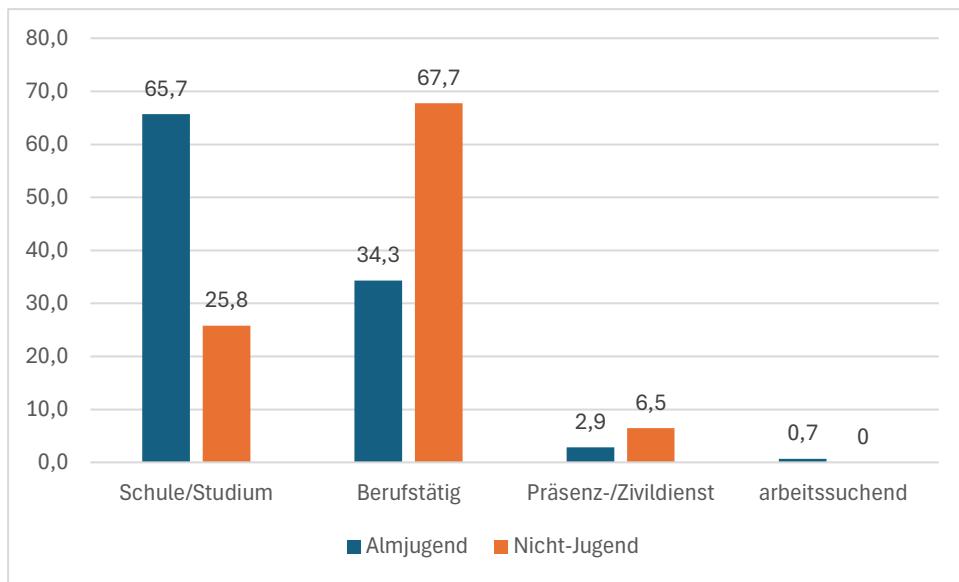


Abb. 2: Berufliche Situation, gruppiert (Jugend n=140, Nicht-Jugend n=31), 5 Jugendliche gaben Mehrfachantwort

## Wohnsituation

Der Großteil der Jugendlichen lebt noch im Elternhaus. In der „älteren Gruppe“ nimmt die Zahl jener zu, die in einer eigenen Wohnung oder in Partnerschaft wohnen. Wohngemeinschaften sind nur in Einzelfällen vertreten. Das Muster zeigt klar den Übergang von Abhängigkeit zu Selbstständigkeit im jungen Erwachsenenalter.

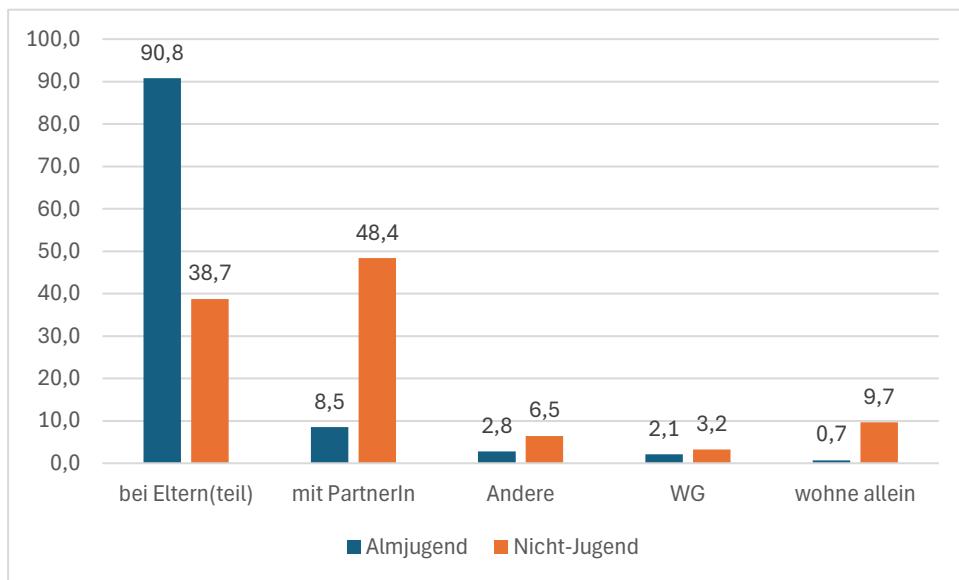


Abb. 3: Wohnsituation, gruppiert (Jugend = 141, „Nicht-Jugend“ = 31); 7 Jugendliche und 2 „Nicht-Jugendliche“ gaben Mehrfachantwort

# Verkehrsmittelnutzung

Die Mobilität der Jugendlichen ist breit gestreut. SchülerInnen und Lehrlinge nutzen überwiegend den öffentlichen Verkehr, während Berufstätige fast durchgehend über ein eigenes Auto verfügen. Fahrräder, Mopeds und das „Mitfahren“ ergänzen das Mobilitätsprofil. Auffällig ist, dass Nicht-Jugendliche (über 25 Jahre) das Auto noch stärker dominieren lassen. Hier zeigt sich der große Stellenwert von Bus- und Bahnangeboten für die jüngeren Altersgruppen.

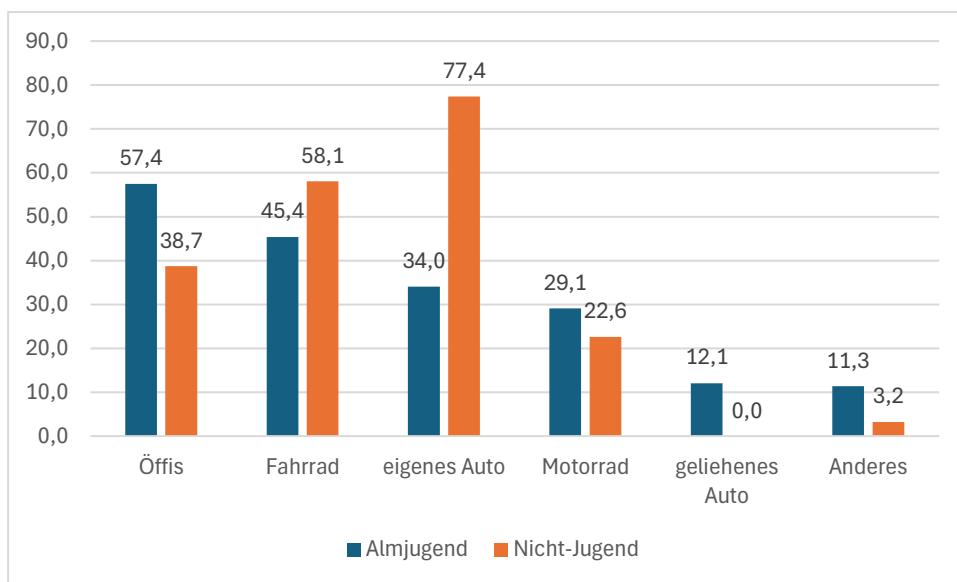


Abb.4: Verkehrsmittel, gruppiert (Jugend =141, Nicht-Jugend =31); 92 Jugendliche und 22 Nicht-Jugendliche gaben Mehrfachantworten

# Wichtigkeit von Lebensaspekten

„.... möchte ich viel Spaß haben“

Die Rangliste der Lebensaspekte macht deutlich, dass neben Spaß und gute soziale Beziehungen die beruflichen Perspektiven einschließlich Ausbildung einen hohen Stellenwert haben. Gleichzeitig wird in den offenen Nennungen sichtbar, dass auch Themen wie Gesundheit, Bildung und Umwelt wichtig sind. Die Jugend der Mühlviertler Alm verbindet somit klassische Jugendthemen mit einem deutlichen Bewusstsein für Zukunftsfragen.

18 Lebensaspekte wurden in standardisierter Form hinsichtlich deren Wichtigkeit abgefragt. Zusätzlich gab es die Möglichkeit der freien Nennungen.

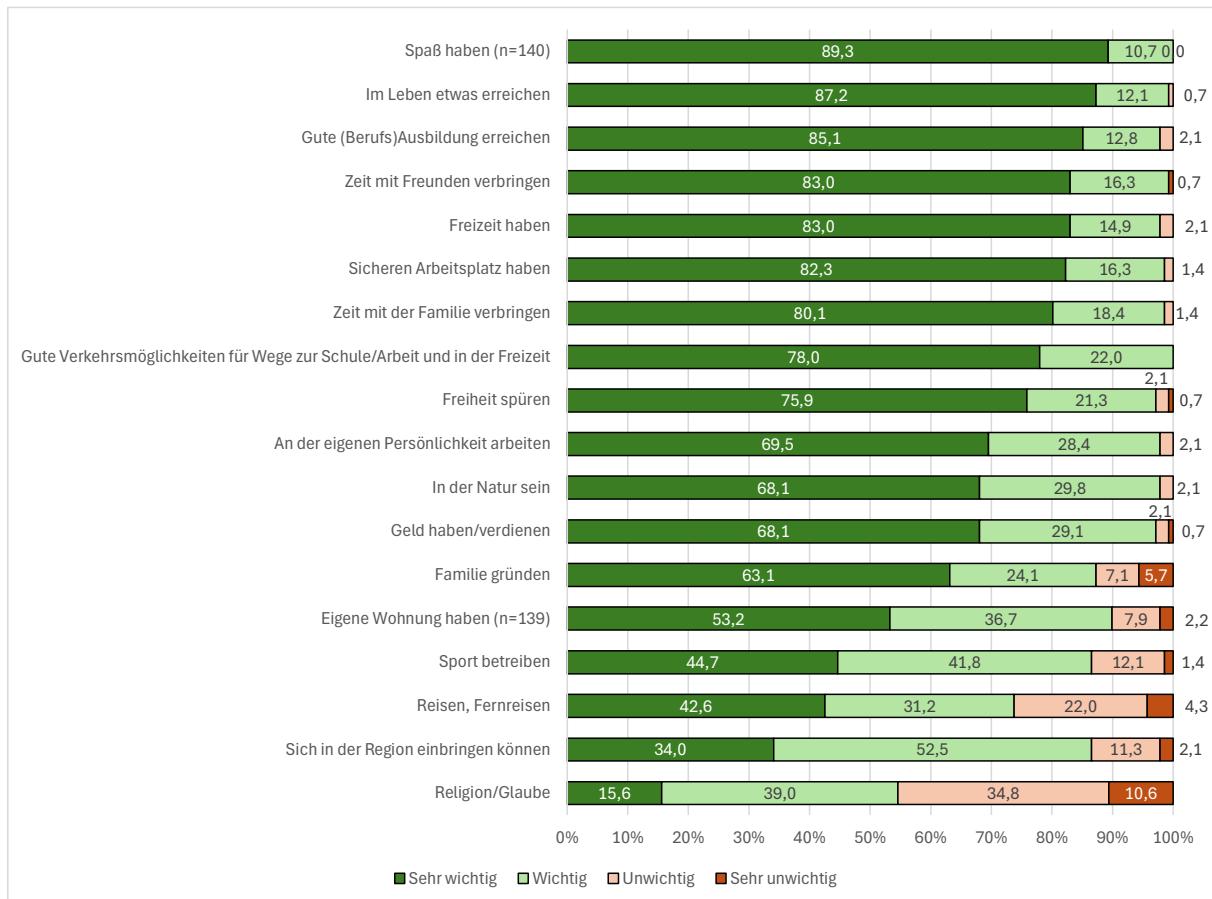


Abb.5: Wichtigkeit verschiedener Lebensaspekte Almjugend (n=141 – falls nicht anders angegeben; prozentuierte Häufigkeiten

Die Möglichkeit der freien Nennung nahmen 78 Personen in Anspruch. Die Antworten wurden kategorisiert und werden nachfolgend in ihren absoluten Häufigkeiten dargestellt:

Glück & Zufriedenheit	12
Gesundheit & Wohlbefinden	11
Soziale Beziehungen & Gemeinschaft	11
Bildung und Arbeit	10
Gesellschaft, Politik & Fairness	8
Freizeit & Kultur	6
Wohnen & Eigentum	5
Technik & Infrastruktur	3
Umwelt & Nachhaltigkeit	3
Unklare Kommentare	6

# Zukunft und Ängste

**„....mache ich mir große Sorgen aufgrund schwerwiegender Vernachlässigungen im Bereich von zurückgehender Artenvielfalt, Umweltzerstörung und Klimakrise.“**

Die Jugendlichen sind insbesondere bei den persönlichen Zukunftsvorstellungen deutlich optimistisch. Die allgemeine Zukunft wird schon ambivalenter gesehen. Die Befragten sind gespalten zwischen Hoffnung und Sorge.

Um hinsichtlich der Zukunftsvorstellungen eine freie Assoziation zu ermöglichen, wurde eine Wortergänzungsfrage gestellt. Es gab 141 auswertbare Antworten. Diese wurden kategorisiert und in der Folge nach Häufigkeit ausgezählt:

Kategorie / Ankerbeispiele	absolut	relativ
Positive Erwartungen / Hoffnung / Optimismus „Positiv denken Für die Zukunft“, „Habe ich Hoffnung auf Verbesserungen“	28	19,9 %
Negative Gefühle / Angst / Sorgen / Besorgnis „Graut mir...“, „Habe ich Angst“, „bekomme ich Angst“, „macht mir die Klimaerwärmung Angst“	28	19,9 %
Neugier / Spannung / Unsicherheitsfreude „Bleibt es spannend!!“, „....bin ich gespannt, was auf uns zukommt“	12	8,5 %
Konkrete Wünsche / Träume / Ziele „Wünsche ich mir ein Auto“, „will ich einen gesicherten Arbeitsplatz“, „möchte ich mehr Klimaschutz und Windenergie“	35	24,8 %
Alltags- / praktische Überlegungen / gesellschaftliche Themen „Sollten viel mehr Baugründe in Ortschaften gemacht werden“, „denke ich an Technologie“, „Denke ich, dass die KI unseren Alltag schon sehr übernehmen wird“	25	17,7 %
Unsicherheit / Unentschlossenheit / Wissen fehlt „habe ich keine Ahnung“, „weiß ich nicht, was auf uns zu kommt.“, „bin ich unsicher“	8	5,7 %
Sonstiges / Spaß / Kurioses / Nicht zuordenbar „Freibier“, „an mein Mühlviertel“, „Fliegende Autos“	5	3,5 %

Tabelle 3: „Wenn ich an die Zukunft denke, ....“ Freie Nennungen (n=141)

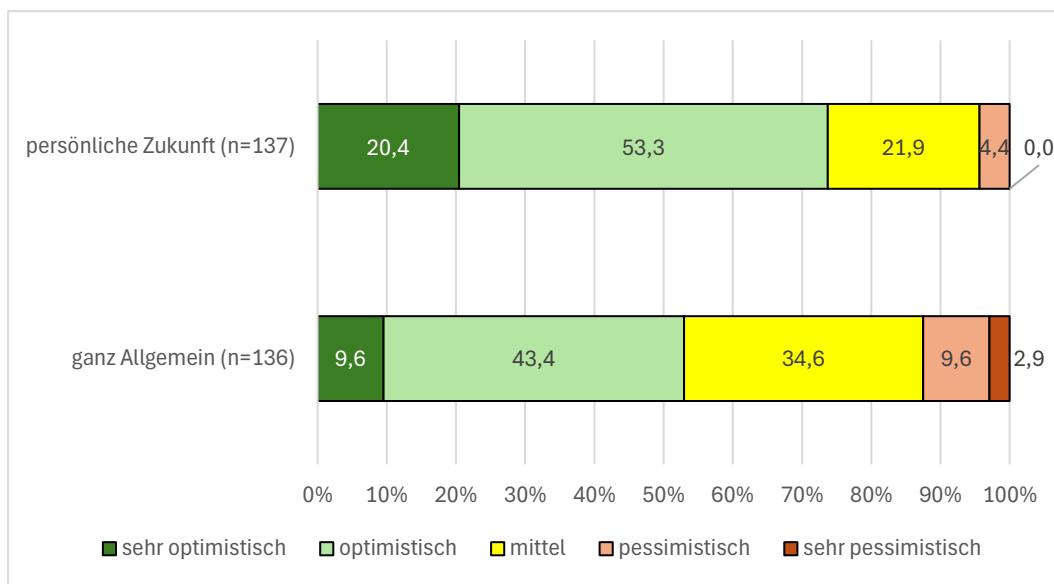


Abb.6: Optimismus vs. Pessimismus, wenn Jugendliche an die persönliche oder „allgemeine“ Zukunft denken (prozentuierte Häufigkeiten)

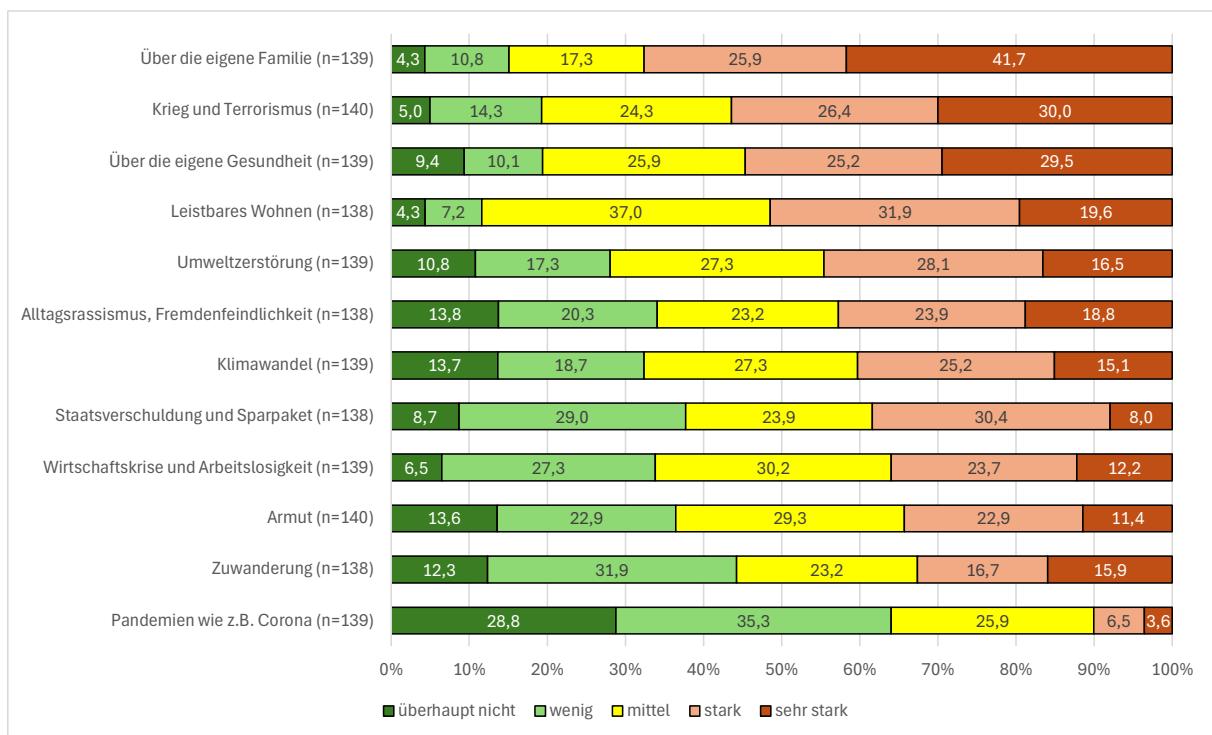


Abb.7: Dinge, über die sich Jugendliche Sorgen machen (prozentuierte Häufigkeiten)

Unter den offenen Nennungen gab es 41 auswertbare Kommentare, die sich in folgende Kategorien zusammenfassen lassen:

Migration & Integration	9
Politik & Gesellschaft	8
Umwelt, Klima, Natur	6
Leistbarkeit & Wohnen	6
Sicherheit, Gewalt	5
Gesellschaftliche Entwicklungen	5
Tiere und Tierschutz	2
Digitalisierung	2

Es ist zu erwarten, dass Ängste sich auf den Zukunftsoptimismus bzw. -pessimismus auswirken. Nachfolgend die Ergebnisse einer linearen Regression (Werte unter 0,15 wurden der Übersicht halber vernachlässigt):

	stand. Beta	
	Ganz allgemein	persönliche Zukunft
Klimawandel		0,2
Umweltzerstörung		-0,3
Krieg und Terrorismus	0,23	
Alltagsrassismus, Fremdenfeindlichkeit		
Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit		0,2
Pandemien wie z.B. Corona		-0,2
Zuwanderung		
leistbares Wohnen		
Staatsverschuldung und Sparpaket		
Armut		0,2
über die eigene Gesundheit	0,19	
über die eigene Familie	-0,18	
Geschlecht		
Alter		

Tabelle 4: lineare Regression Zukunftsoptimismus/-pessimismus

Insbesondere Angst vor Terror und Krieg sowie Angst um die eigene Gesundheit machen Jugendliche pessimistischer. Zunächst überraschend: Die Angst um die Familie macht optimistischer. In dieser Angst drückt sich auch aus, dass Familie als Ressource erlebt wird, was offensichtlich den Zukunftsoptimismus stärkt.

Hinsichtlich der persönlichen Zukunft machen die Angst vor dem Klimawandel, vor einer Wirtschaftskrise und vor Armut die Jugendlichen pessimistischer. Auch zunächst überraschend: die Angst vor Umweltzerstörung und vor einer Pandemie machen Jugendliche optimistischer. Denkbar wäre etwa, dass in diesen Bereichen Jugendliche die Erfahrung gemacht haben, dass diese Krisen durch Technologie und gesellschaftliches Handeln aktuell als bewältigbar erlebt werden.

Als Resümee lässt sich postulieren, wenn Ängste auf Kontrollverlust und Bedrohung der Sicherheit hinauslaufen, fördern sie den Pessimismus. Ängste, die Bewältigungskapazitäten mobilisieren, stärken den Optimismus. Angst bedeutet nicht automatisch Pessimismus, besonders wenn Menschen sich als handlungsfähig sehen oder Risiken als kollektiv lösbar wahrnehmen.

## Treffpunkte

**„Ich bin 16 und da wir eher wenig Plätze haben, wo wir sein können (wir sind keine Fußballspieler, denn die haben eh genug Plätze, wo sie erwünscht sind) sind wir eigentlich täglich auf irgendwelchen Bänken und fahren dort mit den Mopeds hin – also BÄNKE“**

Die Jugendlichen nennen im Schnitt 3,6 verschiedene Treffpunkte. Das eigene Zuhause wird dabei am häufigsten genannt. Insgesamt bleiben klassische bzw. analoge Treffpunkte am wichtigsten, wenngleich Online schon für ein knappes Drittel gut genutzt wird.

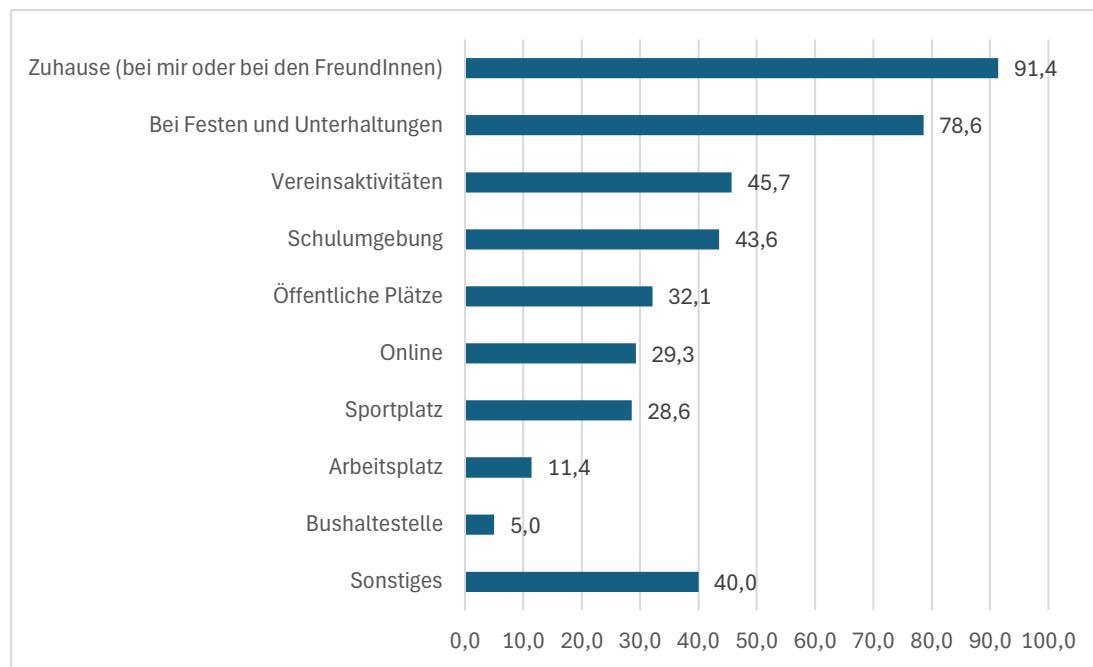


Abb. 8: Beliebte Treffpunkte der Jugendlichen (n=140; Mehrfachantworten möglich)

Im Schnitt wurden 3,6 Plätze angegeben.

Unter Sonstiges wurden häufig Plätze genannt, die eigentlich den standardisierten Örtlichkeiten zugeordnet werden können: z.B. Vereinslokal, Gasthaus, Spielplatz, zuhause, Snapchat, Badesee, Freibad, Feuerwehrhaus ...

# Mobilität

**„Bitte kümmert euch um Öffis, es ist wirklich schlimm, ich möchte lieber wegziehen als das noch länger zu benutzen“**

Jugendliche ohne Auto sehen den öffentlichen Verkehr als zentralen Lebensfaktor. Wünsche wie bessere Abendverbindungen oder Ferienregelungen verdeutlichen, dass Flexibilität und Planbarkeit wichtig sind. Für AutobesitzerInnen stehen dagegen Straßenqualität und Parkmöglichkeiten stärker im Vordergrund. Mobilität wirkt damit als entscheidender Faktor für Teilhabe und Bleibeorientierung.

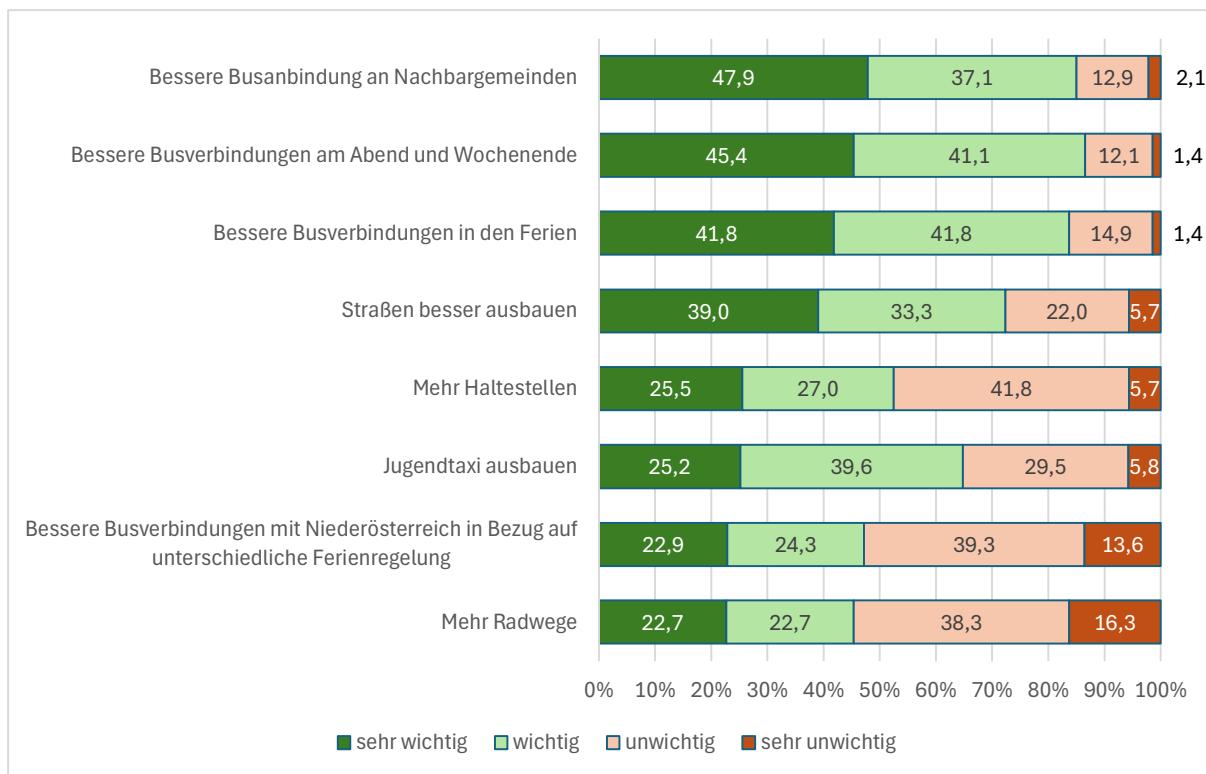


Abb.9: Wichtigkeit unterschiedlicher Mobilitätsaspekte (n=141)

Klarerweise hängt die Wichtigkeit stark damit zusammen, ob die Befragten auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind oder über ein eigenes Auto verfügen. Immerhin verfügen knapp 77 % der Berufstätigen (n=69) über ein eigenes Auto. Bei den Nicht-Berufstätigen (n=104) liegt dieser Anteil bei 18 %. Jene, die sich in Ausbildung befinden (n=100), nutzen den Öffentlichen Verkehr deutlich stärker (70 %) als jene, die derzeit keine machen (n=73, gut 31 %).

Den Nicht-Berufstätigen sind aufgrund der geringeren Verfügbarkeit eines eigenen Autos die Aspekte "Busanbindung an Nachbargemeinde, Bessere Busverbindungen am Abend, Ferienregelung deutlich wichtiger. Wenig verwunderlich sind den AutobesitzerInnen und den Berufstätigen wiederum bessere Straßen wichtiger.

## Gemeindeleben und Bleibeorientierung

**„Damit die Jugend in der Region bleibt,  
muss mehr Geld investiert werden:  
Infrastruktur, Freizeitangebote ...“**

Die große Mehrheit lebt gerne in ihrer Wohngemeinde und zeigt eine hohe Bleibeorientierung. Die Vereinsaktivität ist dabei ein zentraler Faktor: Im Schnitt sind Jugendliche in knapp zwei Vereinen aktiv, ältere Befragte sogar in noch mehr. Dieses Engagement stärkt nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch die Bindung an die Region.

95 Prozent der befragten Jugendlichen (n=141) leben seit ihrer Geburt in der Region Mühlviertler Alm. Nur 5 Prozent sind zugezogen.

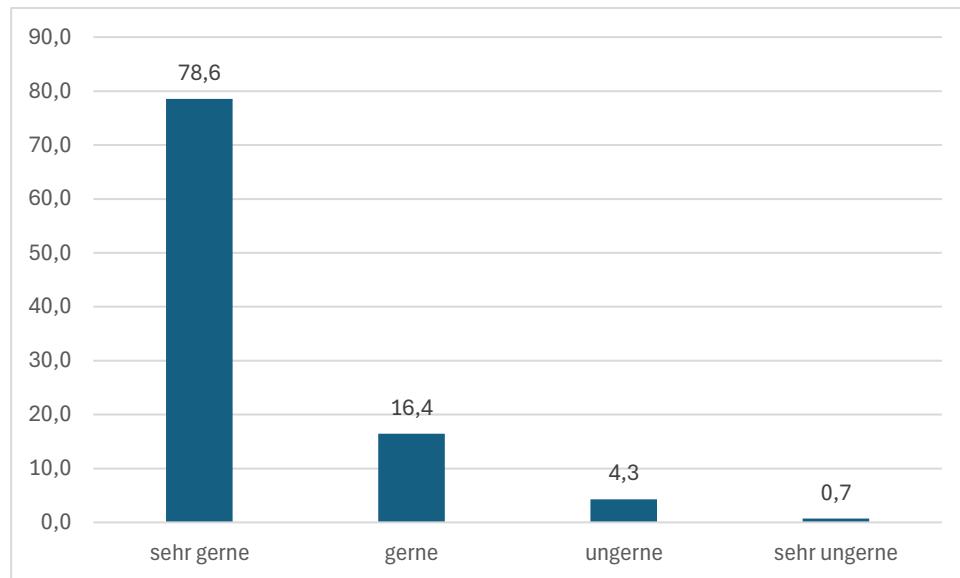


Abb.10: Wie gerne Jugendliche in der derzeitigen Wohngemeinde leben (n=141)

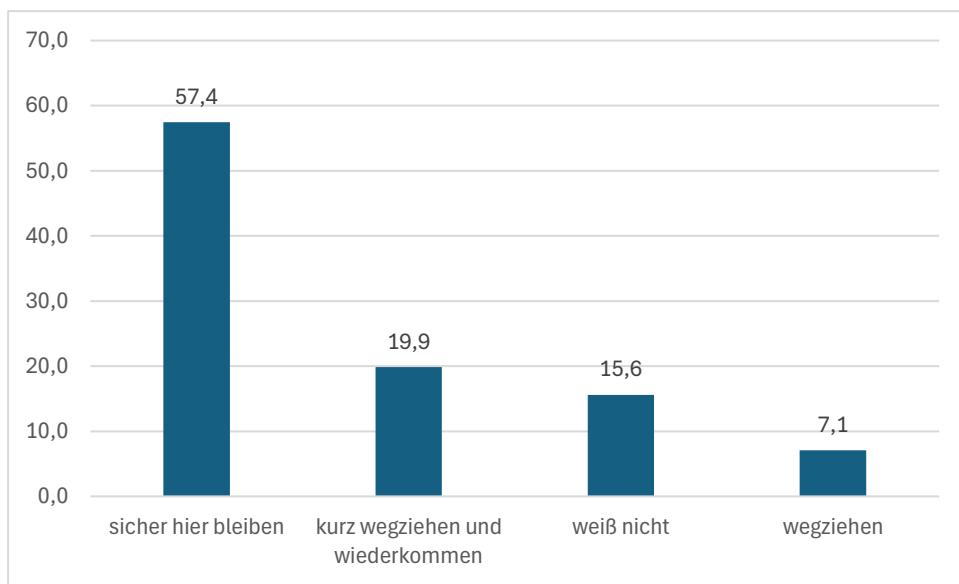


Abb.11: Bleibeorientierung der Jugendlichen (n=141)

Burschen und ältere Jugendliche haben eine höhere Bleibeorientierung, wobei sich der Einfluss des Geschlechts bei Einbeziehung weiterer Variablen abschwächt. Vor allem Jugendliche, die gerne in der Gemeinde leben, wollen deutlich stärker in der Gemeinde bleiben. Das Gefühl, dass die ältere Generation die Zukunft schlecht redet sowie dass man sich in der Region nicht sicher fühlt, schwächen die Bleibeorientierung tendenziell.

Das Gefühl, gerne in der Gemeinde zu leben, wird durch das Gefühl, gut in der Gemeinde integriert zu sein, gestärkt. Darauf haben wiederum die Vereinszahl und ein gutes Freundschaftsnetz eine stärkende Wirkung.

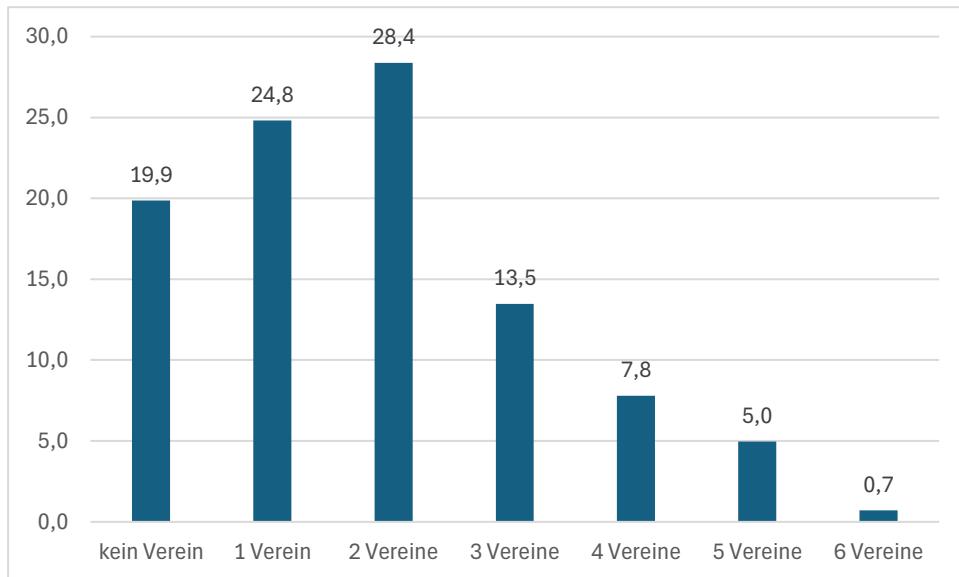


Abb.12: Anzahl der Vereine, in denen die Jugendlichen aktiv sind (n=141)

Im Schnitt sind die Jugendlichen in 1,8 Vereinen aktiv.

# Lebensqualität auf der Mühlviertler Alm

**„Ich denke wir haben die Chance, die Lebensqualität im Mühlviertel zu erhalten und auszubauen. Aber ich bin kein Fan von der Intensivierung der Landwirtschaft, sprich Monokulturen, Pestizide, Stickstoff im Grundwasser..., ebenso sehe ich es als sehr problematisch wieviel zu asphaltiert wird: Parkplätze für diverse Geschäfte oder auch Neubauten anstatt bestehender Gebäude zu nutzen. Wir zerstören uns selber langsam, aber sicher die Lebensgrundlage. Ich hoffe hier gibt's zeitnah eine 180 Grad Wende.“**

Die Jugendlichen bewerten ihre Lebensqualität mit guten Noten. Besonders positiv werden die Lebensqualität, das Vereinswesen und die Sicherheit in der Region bewertet.

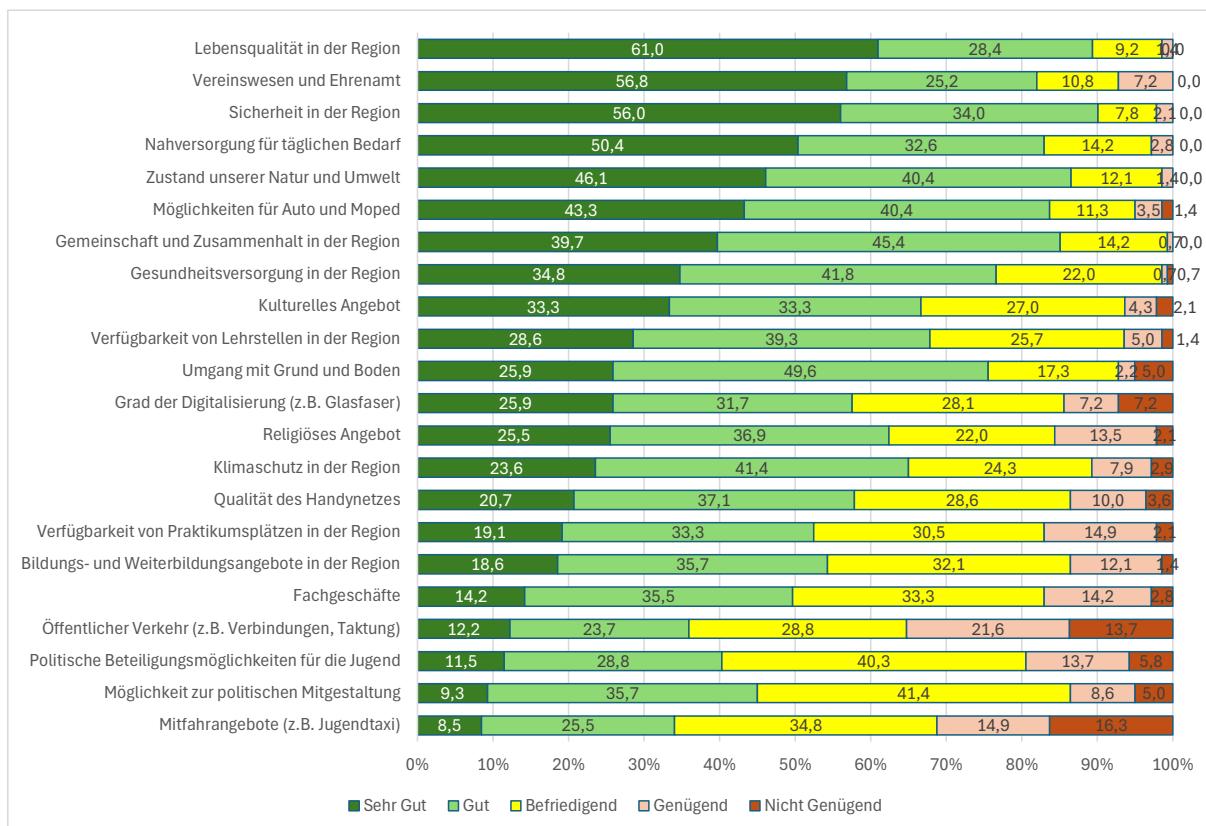


Abb.13: Bewertung der Lebensqualität nach Schulnotensystem (n=141)

In folgenden Bereichen unterscheiden sich die Mittelwerte von Jugendlichen und "Nicht-Jugendliche" um ca. einen Dritt Notengrad: Der öffentliche Verkehr, die Verfügbarkeit von Lehrstellen, die Lebensqualität und die Gesundheitsversorgung wird von den Jugendlichen besser eingeschätzt, die Mitfahrangebote schlechter.

Mit dem 17. Lebensjahr steigt die schlechte Bewertung (4 oder 5) des öffentlichen Verkehrs sprunghaft auf fast 45 Prozent an, ab 23 Jahren sogar auf über 50 Prozent. Befragte ohne Auto bewerten zu 30 Prozent den öffentlichen Verkehr mit der Note 4 oder 5. Dieser Anteil steigt auf über 56 % bei den Autobesitzern.

## Interesse an Regionalentwicklung

**„Ich kann mir gut vorstellen, nach meinem Studium in der Region zu bleiben und ich kann mir vorstellen das wir unseren Slow-Tourismus noch besser vermarkten können.“**

Viele Jugendliche sind grundsätzlich bereit, sich einzubringen. Besonders Vereine, Online-Formate und Jugendsenate erscheinen als attraktive Beteiligungsmöglichkeiten. Bemerkenswert ist, dass auch Jugendliche, die eigentlich kein Interesse an politischer Beteiligung haben, dennoch konkrete Formen wie Vereinsarbeit angeben – ein Zeichen dafür, dass Engagement oft über praktische Alltagsbezüge läuft.

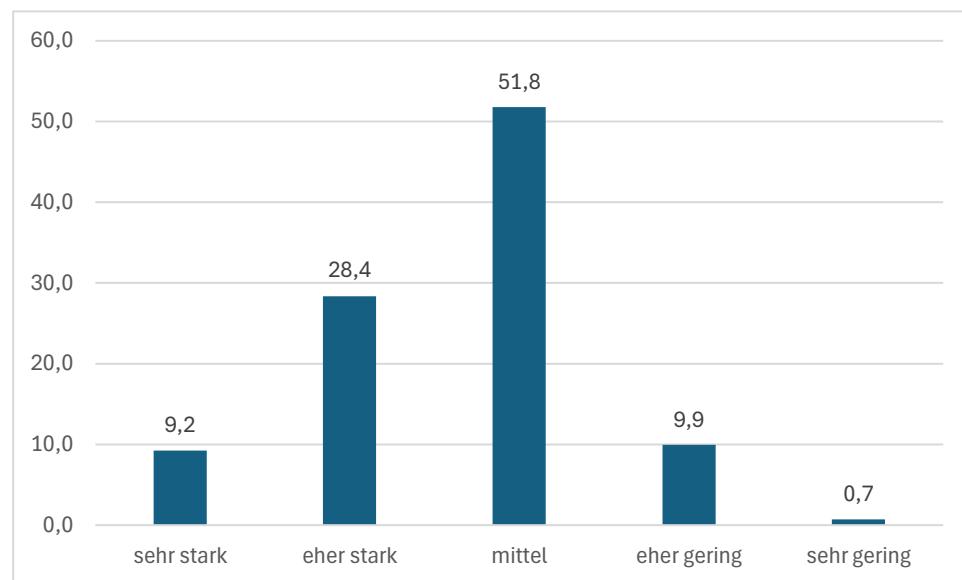


Abb.14: Wunsch, sich bei der Gestaltung der Region zu beteiligen (n=141)

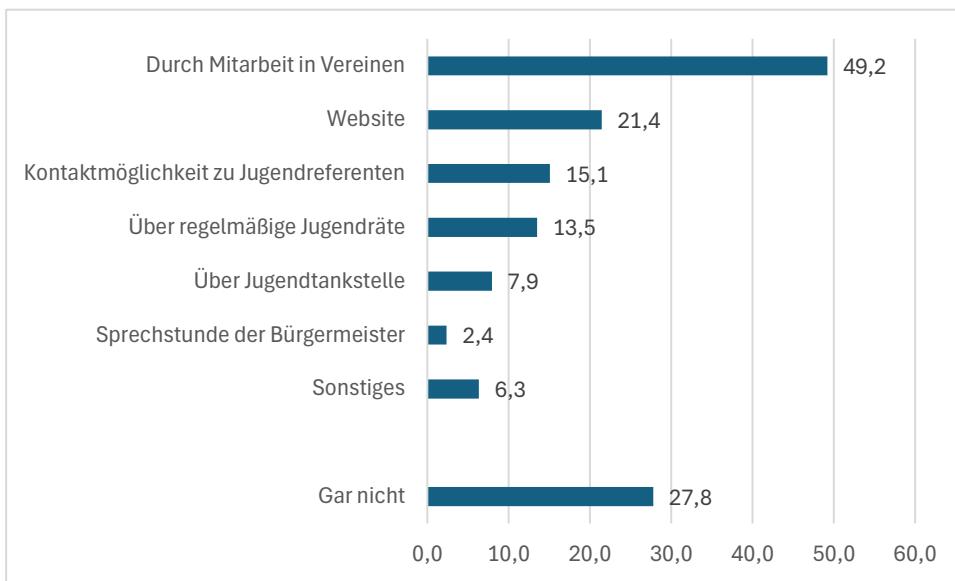


Abb.: Art der gewünschten Beteiligung (n=126, Mehrfachantworten möglich)

Im Schnitt 1,3 Möglichkeiten; 5 Jugendliche haben - obwohl sie sich eigentlich gar nicht beteiligen wollen, Vereine (4x) und Webseite (1x) als Möglichkeit angegeben. Die unter "Sonstiges" angegebenen Möglichkeiten lassen sich teilweise unter die bereits abgefragten Angebote subsumieren (z.B. Jugendräte sind gute Sache, Online-Forum) oder lassen sich der direkten Parteiarbeit (JVP, SPÖ, KPÖ) zuordnen.

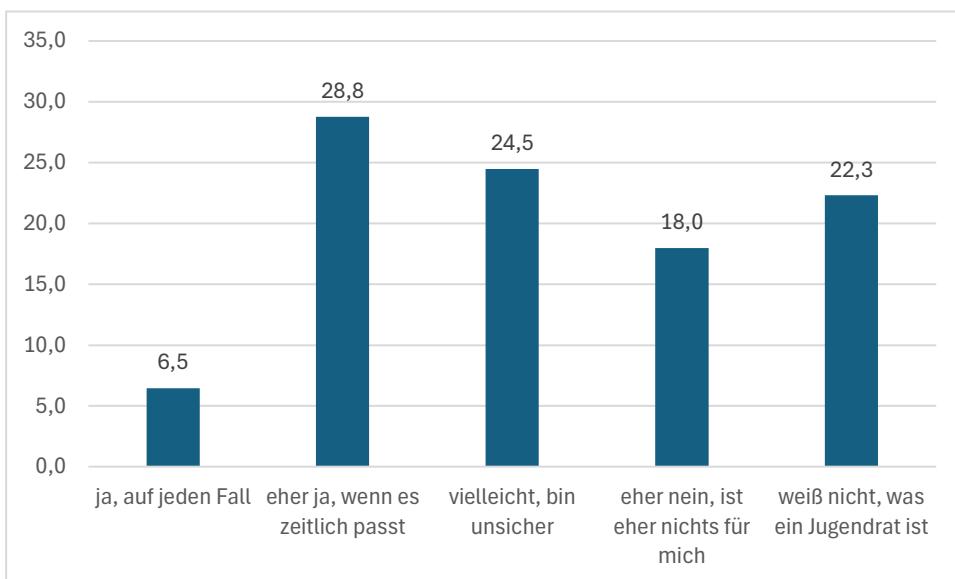


Abb.15: Bereitschaft, bei einem halbjährigen Jugendrat mitzumachen (n=141)

# Vergleich Jugendrat April 25 und Jugendstudie 25

(Beachte: Ausprägungen der beiden Befragungen sind zwar unterschiedlich, Tendenzen lassen sich aber gut ablesen.)

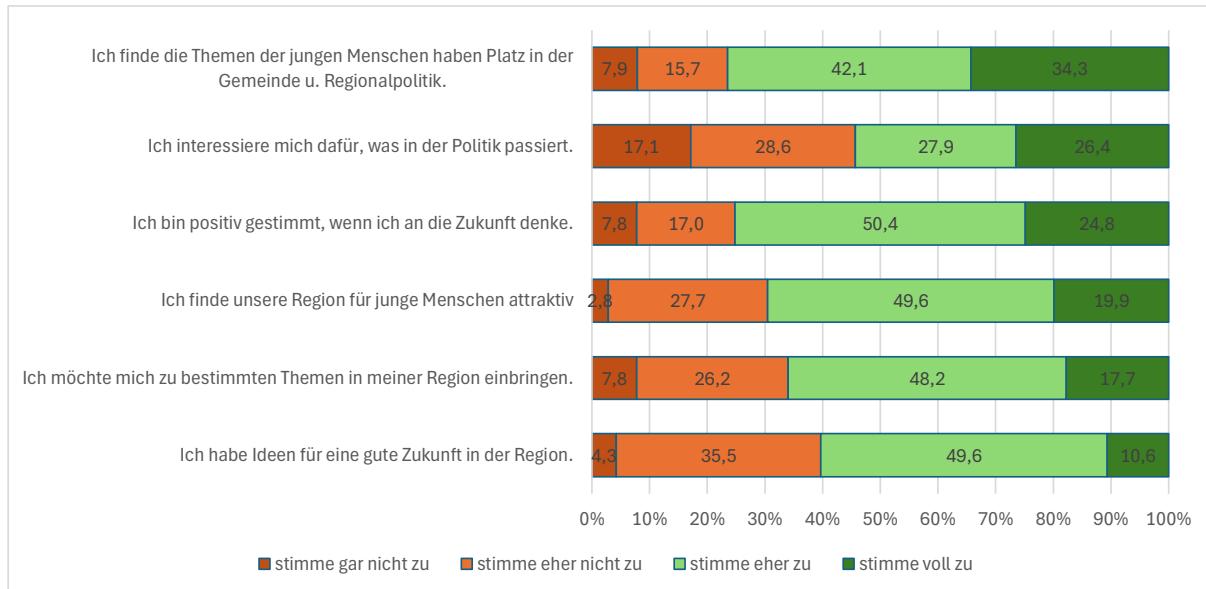


Abb.16: Zustimmung zu den „Jugendratfragen“ bei der Jugendstudie (n=141)

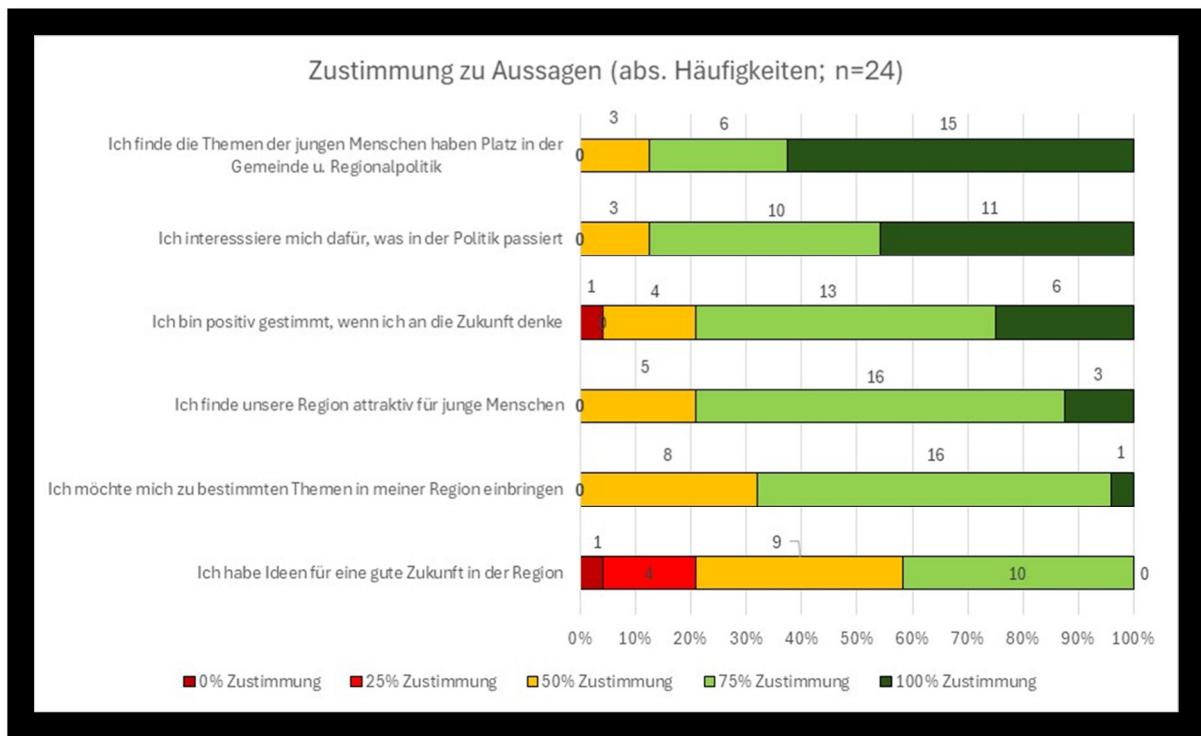


Abb.17: Vergleichsgrafik: Zustimmung zu den Aussagen beim Jugendrat am 25. u. 26. April 2025

# Interesse an Regionsthemen und Mediennutzung

„Ich will endlich, dass das Glasfaser ausgebaut wird. Die Karrierechancen sinken drastisch, wenn man schlechtes Internet hat“

Jugendliche nutzen im Schnitt über vier Informationsquellen, wobei die Gespräche mit der Familie und mit Freunden zentral sind. Überraschend: Auch das analoge Medium der Gemeindezeitung ist für die Jugend ein wichtiges Medium.

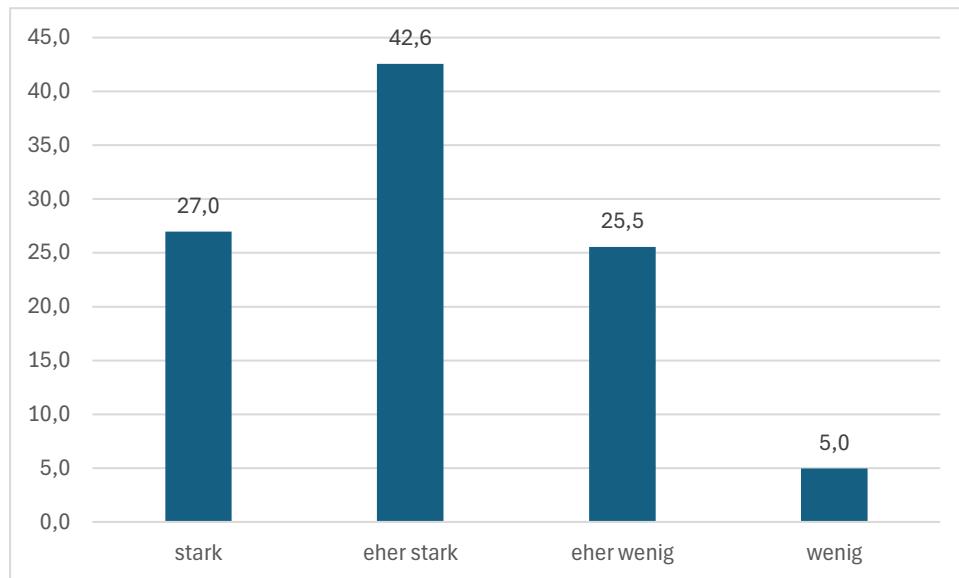


Abb.18: Interesse, was in der Gemeinde und Mühlviertler Alm passiert (n=141)

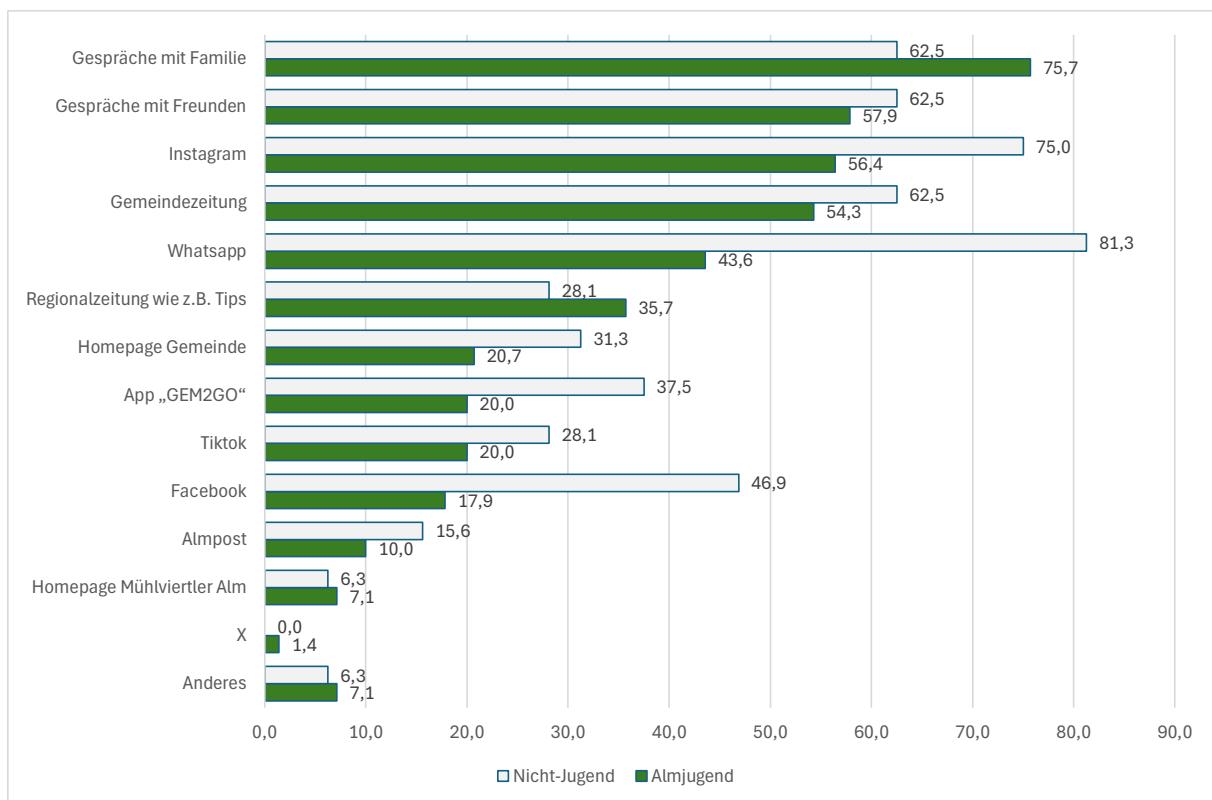


Abb.19: Beliebtheit der Info-Medien zu Regionalthemen im Vergleich (Jugend-n=141; Nicht-Jugend-n=32; Mehrfachantworten möglich)

Im Schnitt werden von den Jugendlichen 4,2 Medien genutzt, 56 % nutzen 3 bis 5 Medien; Maximal 9 Medien; Die Gruppe der Nicht-Jugend gibt mit durchschnittlich 5,4 deutlich mehr Medien an. Das erklärt auch die zum Teil höhere Nutzung von "jungen Medien" durch die Älteren.

## Überblicksfragen

**„Wenn ich an die Zukunft denke, dann habe ich Hoffnung auf Verbesserungen, aber auch Angst“**

Bei den Überblicksfragen zeigt sich eine typische Mischung aus Hoffnung und Sorge: Viele Jugendliche sehen Verbesserungsmöglichkeiten, äußern aber gleichzeitig Ängste. Die parallele Existenz von Optimismus und Pessimismus verdeutlicht die Zerrissenheit der jungen Generation zwischen Zukunftsglauben und globalen Krisen. Die Beziehung zur älteren Generation erscheint belastet: zwei Drittel der Jugendlichen meint, dass die ältere Generation schlecht über die Jugend denkt. Ebenso viele meinen, dass die Älteren die Zukunft schlecht reden.

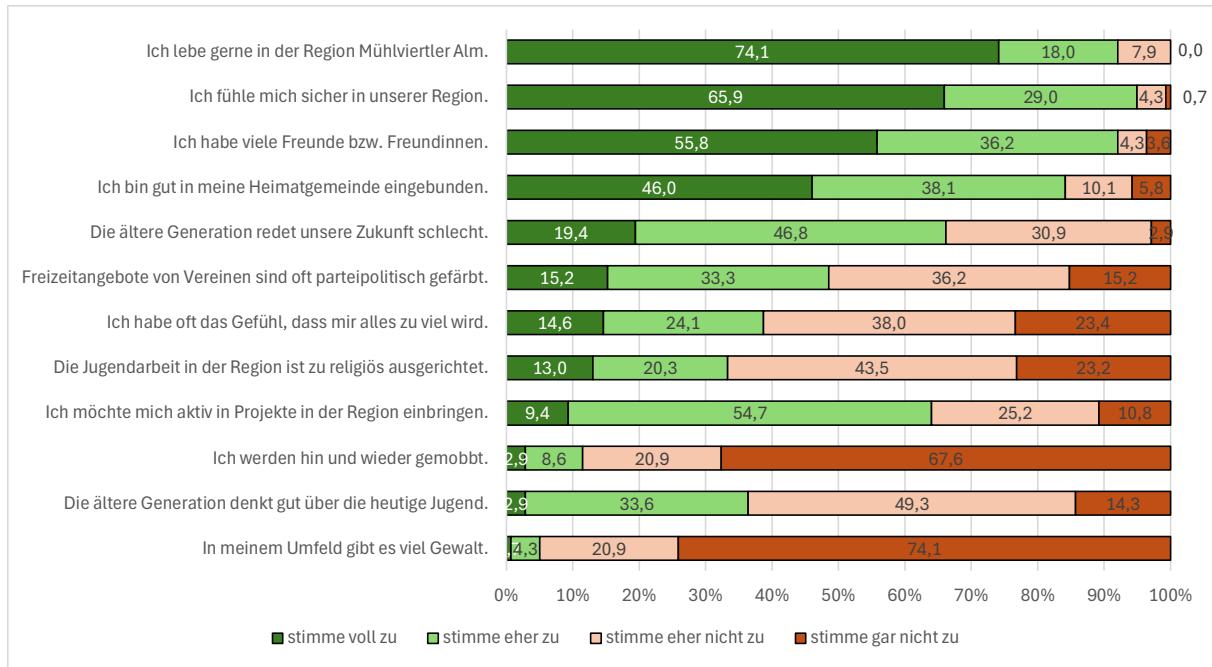


Abb.20: Zustimmung zu ausgewählten Aussagen (n=138-139)

## Abschlussfrage

34 Befragte nahmen die Möglichkeit einer freien Meinungsäußerung am Ende des Fragebogens in Anspruch. Die Antworten wurden wieder kategorisiert und ausgezählt:

Kategorie / Ankerbeispiel	absolut	relativ
Kritik / Verbesserungswünsche / Infrastruktur	13	39,4 %
„Ich finde diese Gemeinde sollte etwas mehr ausgebaut werden und es sollten mehr öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung stehen“, „Wohnen und Bauen muss leistbarer und zugänglicher werden“, „Ich will endlich, dass Glasfaser ausgebaut wird“		
Jugendbeteiligung / Mitbestimmung / Engagement	6	18,2 %
„Jugendbeteiligung in den Gemeinden stärken!“, „mehr Mitbestimmung bei lokalen Entscheidungen, bessere Angebote zur Teambildung“		
Dank / Lob	5	15,2 %
„Danke“, „Macht weiter so :)“ „Alles gut“		
Allgemeine Aussagen / neutral	5	15,2 %
„nix“		
Zukunftsängste / Sorgen	3	9,1 %
„dass ich mich auf meine Zukunft freue aber auch so meine Zweifel und Ängste habe“		
Sonstiges	2	3,1 %

# Anhang

Fragebogen:

## Jugendbefragung in der Region Mühlviertler Alm

Du lebst in der Region Mühlviertler Alm? Dann bist du hier genau richtig!

Wir möchten wissen, **was dir wichtig ist, wie du lebst und was du dir für die Zukunft wünschst** – in deiner Gemeinde und in der ganzen Region. Dabei geht es um Themen wie Schule, Ausbildung, Freizeit, Mobilität, Beteiligung und vieles mehr.

Mit deinen Antworten hilfst du uns, die Region jugendfreundlicher zu gestalten – **ehrlich, anonym und freiwillig**. Deine Meinung fließt bei Entscheidungen in der Regional- und Gemeindeentwicklung ein.

**Sag uns, was gut läuft – und was besser sein könnte?**

**Dauer:** ca. 10 Minuten

**Deine Angaben bleiben anonym**

Danke, dass du dir Zeit nimmst!

## Fragebogen

In welchem Ausmaß glaubst du, wollen sich Jugendliche an der Gestaltung der Zukunft in der Region beteiligen?

- sehr stark
- eher stark
- mittel
- eher gering
- sehr gering

Vervollständige bitte folgenden Satz: „Wenn ich an die Zukunft denke, dann ...“

In welchem Ausmaß stimmst du folgenden Aussagen zu bzw. nicht zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme voll zu
Ich habe Ideen für eine gute Zukunft in der Region.				
Ich möchte mich zu bestimmten Themen in meiner Region einbringen.				
Ich finde unsere Region für junge Menschen attraktiv				
Ich bin positiv gestimmt, wenn ich an die Zukunft denke.				
Ich interessiere mich dafür, was in der Politik passiert.				
Ich finde die Themen der jungen Menschen haben Platz in der Gemeinde u. Regionalpolitik.				

Wie schätzt du die Qualität der folgenden Aspekte in Bezug auf die Mühlviertler Alm ein? (Bewerte nach den Schulnotensystem)

	1	2	3	4	5
Gemeinschaft und Zusammenhalt in der Region					
Möglichkeit zur politischen Mitgestaltung					
Politische Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend					
Religiöses Angebot					
Vereinswesen und Ehrenamt					
Allgemeines Freizeitangebot					
Freizeitangebote für Jugendliche					
Kulturelles Angebot					
Öffentlicher Verkehr (z.B. Verbindungen, Taktung)					
Möglichkeiten für Auto und Moped					
Mitfahrangebote (z.B. Jugendtaxi)					
Lebensqualität in der Region					
Bildungs- und Weiterbildungsangebote in der Region					
Verfügbarkeit von Lehrstellen in der Region					
Verfügbarkeit von Praktikumsplätzen in der Region					
Zustand unserer Natur und Umwelt					
Klimaschutz in der Region					
Grad der Digitalisierung (z.B. Glasfaser)					
Qualität des Handynetzes					
Nahversorgung für täglichen Bedarf					
Fachgeschäfte					
Sicherheit in der Region					
Gesundheitsversorgung in der Region					
Sonstiges: _____					

## Welche Angebote würdest du dir in der Region noch wünschen?

---

Wie wichtig bzw. unwichtig sind dir folgende Punkte in Bezug auf deine Mobilität?

	Sehr wichtig	Wichtig	Unwichtig	Sehr unwichtig
Bessere Busverbindungen am Abend und Wochenende				
Bessere Busverbindungen in den Ferien				
Bessere Busverbindungen mit Niederösterreich in Bezug auf unterschiedliche Ferienregelung				
Jugendtaxi ausbauen				
Bessere Busanbindung an Nachbargemeinden				
Mehr Haltestellen				
Straßen besser ausbauen				
Mehr Radwege				
Sonstiges: _____				

Wie wichtig bzw. unwichtig sind dir folgende Aspekte in deinem Leben?

	Sehr wichtig	Wichtig	Unwichtig	Sehr unwichtig
Zeit mit der Familie verbringen				
Zeit mit Freunden verbringen				
Spaß haben				
Freizeit haben				
In der Natur sein				
Sport betreiben				
Reisen, Fernreisen				
Freiheit spüren				
Sich in der Region einbringen können				
Religion/Glaube				
Geld haben/verdienen				
Sicheren Arbeitsplatz haben				
Familie gründen				
Gute Verkehrsmöglichkeiten für Wege zur Schule/Arbeit und in der Freizeit				
Gute (Berufs)Ausbildung erreichen				

Im Leben etwas erreichen				
An der eigenen Persönlichkeit arbeiten				
Eigene Wohnung haben				
Sonstiges: _____				

Wo triffst du dich häufig mit deinen Freunden bzw. Freundinnen?

- Schule und Schulumgebung
- Arbeitsplatz
- Sportplatz
- Bushaltestelle
- Bei Festen und Unterhaltungen
- Zuhause (bei mir oder bei den FreundInnen)
- Online
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

Seit wann lebst du in der Region Mühlviertler Alm?

- Seit meiner Geburt
- Ich bin zugezogen

Wie gern bzw. ungern lebst du in deiner derzeitigen Wohngemeinde?

- gerne
- eher gerne
- eher ungerne
- ungerne

Wie wahrscheinlich ist es, dass du in deiner jetzigen Wohngemeinde wohnen bleibst?

- Ich möchte auf jeden Fall hierbleiben.
- Ich möchte wahrscheinlich für eine Zeit wegziehen, aber später zurückkommen.
- Ich möchte wahrscheinlich dauerhaft wegziehen.
- Ich bin mir noch nicht sicher.

In wie vielen Vereinen bist du aktiv?

\_\_\_\_\_ (Bitte Anzahl eintragen)

Wie sehr interessierst du dich für das, was in deiner Gemeinde und der Region Mühlviertler Alm passiert?

- stark
- eher stark
- eher wenig
- wenig

Welche der folgenden Medien nutzt du häufig, um dich über die Gemeinde und Region zu informieren?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Tiktok
- Instagram
- Whatsapp
- Facebook
- X
- Gemeindezeitung
- Almpost
- Homepage Gemeinde
- Homepage Mühlviertler Alm
- App „GEM2GO“
- Regionalzeitung wie z.B. Tips
- Gespräche mit Freunden
- Gespräche mit Familie
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

Wie möchtest du dich in die Regionalentwicklung einbringen?

Mehrfachauswahl möglich

- Gar nicht
- Über regelmäßige Jugendräte
- Sprechstunde der Bürgermeister
- Kontaktmöglichkeit zu Jugendreferenten
- Website
- Über Jugendtankstelle
- Durch Mitarbeit in Vereinen
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

## Bei welchen Themen möchtest du dich einbringen?

---

Wenn es einen halbjährlichen Jugendrat geben würde, würdest du teilnehmen?

- Ja, auf jeden Fall – ich möchte mitgestalten
- Eher ja – wenn es zeitlich passt, bin ich interessiert
- Vielleicht – ich bin mir noch unsicher
- Eher nein – ich glaube nicht, dass das etwas für mich ist
- Nein – ich habe kein Interesse

Wenn du so ganz allgemein an die Zukunft denkst, wie optimistisch bzw. pessimistisch bist du?



Wenn du an deine persönliche Zukunft denkst, wie optimistisch bzw. pessimistisch bist du?



## Wie stark machst du dir über folgende Dinge Sorgen?

	Über-haupt nicht	Wenig	Mittel	Stark	Sehr stark
Klimawandel					
Umweltzerstörung					
Krieg und Terrorismus					
Alltagsrassismus, Fremdenfeindlichkeit					
Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit					
Pandemien wie z.B. Corona					
Zuwanderung					
Leistbares Wohnen					
Staatsverschuldung und Sparpaket					
Armut					
Über die eigene Gesundheit					
Über die eigene Familie					
Sonstiges: _____					

## In welchem Ausmaß stimmst du folgenden Aussagen zu?

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
Die ältere Generation denkt gut über die heutige Jugend.				
Ich möchte mich aktiv in Projekte in der Region einbringen.				
Freizeitangebote von Vereinen sind oft parteipolitisch gefärbt.				
Die ältere Generation redet unsere Zukunft schlecht.				
Die Jugendarbeit in der Region ist zu religiös ausgerichtet.				
In meinem Umfeld gibt es viel Gewalt.				
Ich habe viele Freunde bzw. Freundinnen.				
Ich werden hin und wieder gemobbt.				
Ich bin gut in meine Heimatgemeinde eingebunden.				
Ich lebe gerne in der Region Mühlviertler Alm.				
Ich habe oft das Gefühl, dass mir alles zu viel wird.				
Ich fühle mich sicher in unserer Region.				

## Demografie

Geschlecht:

- weiblich
- männlich
- divers

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre

Gemeinde: \_\_\_\_\_

Derzeitige (berufliche) Situation:

- In Ausbildung (Schule, Studium)
- Arbeitssuchend
- Berufstätig
- Präsenzdienst
- Sonstiges

Welchen Beruf möchtest du gerne ausüben?

---

Wohnsituation

- Wohne bei meinen Eltern/einem Elternteil
- Wohne allein
- Wohne in einer WG
- Wohne mit meinem Partner/meiner Partnerin
- Sonstiges

Welche Verkehrsmittel benutzt du? (Mehrfachnennungen möglich)

- Öffentlichen Verkehr
- Fahrrad
- Moped/Motorrad
- Eigenes Auto
- Geliehenes Auto
- Sonstiges

Was ich sonst noch sagen wollte .....

---

Falls wir dir die Ergebnisse der Befragung direkt zuschicken sollen oder du Einladungen für eine Projektmitarbeit erhalten willst, kannst du hier einen Kontakt (z.B. E-Mail) angeben: \_\_\_\_\_ **Vielen Dank!**